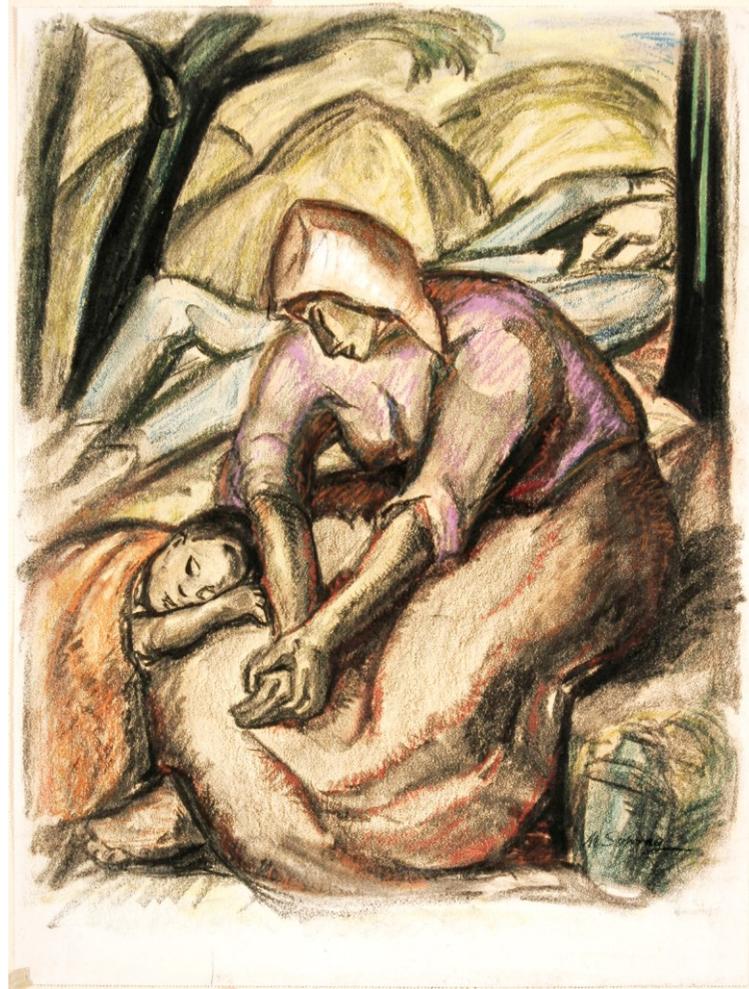


Ex·pressio·nismus



Ex·pressio·nismus

Der Ex·pressio·nismus ist eine Kunst·epoche.

Epoche ist ein Fremd·wort. Es bedeutet: Zeit·abschnitt oder einfach Zeit.

Der Ex·pressio·nismus fand in der Zeit von 1905 bis 1925 statt.

Karl Schmidt-Rottluff war ein Chemnitzer Künstler.

Er war in einer Künstler·gruppe. Die Gruppe hieß: Die Brücke.

Die Gruppe wollte etwas ganz Neues machen.

Das ist ihnen gelungen.

Die Brücke ist heute immer noch berühmt. In der ganzen Welt.

Diese Gruppe hat den Begriff Ex·pressio·nismus in die Welt ge·bracht.

Beim Ex·pressio·nismus ging es um Gefühle.

Die Künstler zeigten in ihren Bildern:

Was sie fühlten und was sie dachten.

Die Künstler wollten nicht zeigen: Was das Auge sieht.

Sondern: Was das Herz fühlt. Und die Seele.



Ex·pressio·nismus

Der Ex·pressio·nismus hatte viele Gründe:

Vor 120 Jahren ver·änderte sich die Welt schnell.

Es gab große Fabriken und viele Menschen.

Trotz·dem waren die Menschen einsam.

Auf den Straßen gab es viele arme Menschen.

Viele Künstler sahen diese Menschen.

Die Künstler sahen auch:

Hohe Häuser in dunklen Gassen.

Schmutz und Lärm.

Die Künstler malten Straßen mit vielen Menschen.

Die Künstler malten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Wir sehen auf diesem Bild:

Frauen in einer Fabrik in Chemnitz.

Martha Schrag hat dieses Bild ge·zeichnet.

Sie hat schwarz verwendet.

Die Frauen bewegen sich kraft·voll. Die Frauen wirken groß und schmal.

Martha Schrag hat hier Bewegung ge·zeichnet.



Ex·pressio·nismus

Viele Künstler in dieser Zeit malten nackte Frauen.

Die Künstler wollten ein freies Leben.

Denn zu dieser Zeit gab es strenge Regeln:

Damals sollten sich die Menschen gut be·nehmen.

Sie sollten an·ständig sein. Keine nackte Haut zeigen.

Die Kleider waren eng geschnitten.

Die Menschen sollten sich nicht küssen in der Öffentlich·keit.

Das wollten die Künstler nicht mehr.

Sie sagten: Sie wollen zurück ins Paradies.

Sie gingen baden. Alle waren nackt. Frauen und Männer.

Das war damals ein Skandal.

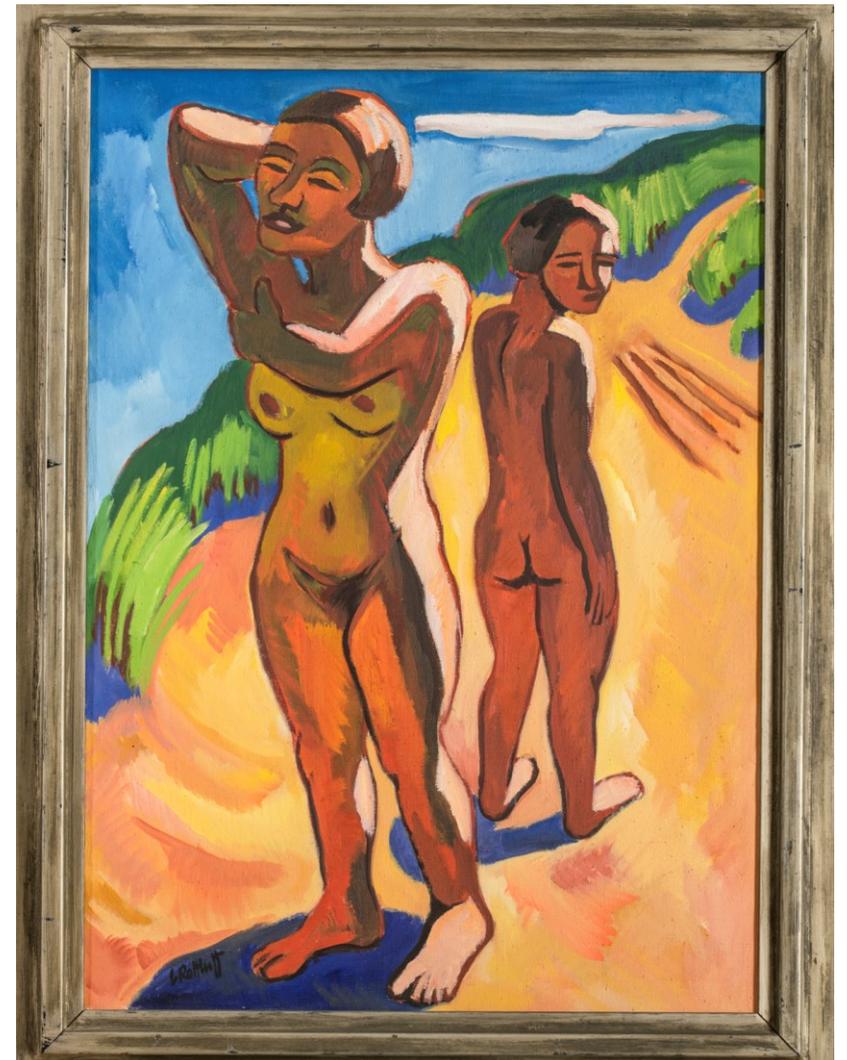
Karl Schmidt-Rottluff hat dieses Bild ge·malt.

Es zeigt etwas vom Leben der Künstler in dieser Zeit.

Das Bild ist voller Leben und voller Lust.

Das Bild ist kraft·voll und farben·froh.

Im Ex·pressio·nismus malten die Künstler ihre Gefühle.



Ex·pressio·nismus

Die Maler malten nicht nur mit kräftigen Farben.

Sie stellten Holz·schnitte her.

Die Ex·pressio·nisten machten das sehr oft.

Diese alte Technik geht so:

Der Künstler nimmt glattes Holz.

Eine flache Form. Oft vier·eckig.

Der Künstler schneidet Figuren heraus.

Er schnitzt ein Bild in das Holz.

Mit einem besonderen Messer.

Das Messer heißt Beitel.

Danach streicht er das Bild mit Farbe ein.

Und drückt ein Blatt Papier auf das Bild.

Fast wie ein Stempel.

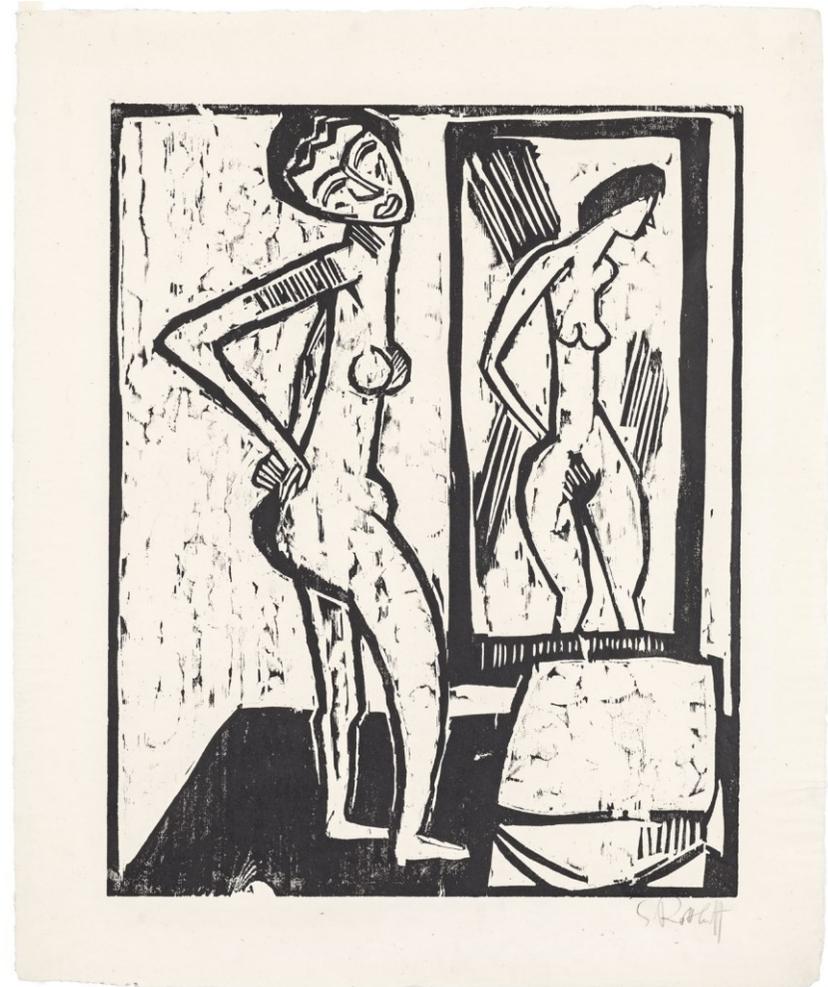
Hier sehen wir einen Holz·schnitt von Karl Schmidt-Rottluff.

Es heißt „Mädchen vor dem Spiegel“.

Wir können sehen:

Dieses Bild sieht nicht wie die Wirklich·keit aus.

Der Künstler bringt seine eigenen Gefühle hinein.



Literatur:

1. Remm, Christiane: Karl Schmidt-Rottluff. Junge Kunst. 21. München: Klinkhardt & Biermann. 2016.
2. Elger, Dietmar: Expressionismus: eine deutsche Kunstrevolution. Köln: Taschen. 2007.
3. Held, Heinz-Georg: Expressionismus: Aufbruch der Moderne in Deutschland. Köln: DuMont. 2007.

Bilder:

Deckblatt: Martha Schrag (1870 - 1957), Rast, 1918. Pastell. Creditline: Kunstsammlungen Chemnitz, Inv-Nr. KH-Z 200.

Foto: Kunstsammlungen Chemnitz/László Tóth

Seite 2: Karl Schmidt-Rottluff. Fotograf unbekannt. Co: gemeinfrei.

Seite 3: Martha Schrag (1870 - 1957), Arbeiterinnen, 1914, Lithografie. Creditline: Kunstsammlungen Chemnitz, Inv-Nr. KH 469.

Foto: Kunstsammlungen Chemnitz/László Tóth

Seite 4: Karl Schmidt-Rottluff (1884 - 1976), Auf der Düne, 1932 Öl auf Leinwand Creditline: Kunstsammlungen Chemnitz, Inv-Nr. 903 Foto: Kunstsammlungen Chemnitz/Jürgen Seidel. (c)VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Seite 5: Karl Schmidt-Rottluff: Karl Schmidt-Rottluff (1884 - 1976), Mädchen vor dem Spiegel, 1914 Holzschnitt auf Zanders-Bütten Creditline: Kunstsammlungen Chemnitz, Inv-Nr. KH 732 Foto: Kunstsammlungen Chemnitz/László Tóth. (c)VG Bild-Kunst, Bonn 2021